



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija



REPUBLIKA SLOVENIJA

MINISTRSTVO ZA OKOLJE IN PROSTOR

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XI

TOP / POJ / ODG / TDR

B1

DE

OL: SL

AKTIVITÄTEN DES VORSITZES IN DEN JAHREN 2009-2011

A Bericht des Vorsitzes über die Aktivitäten der Alpenkonvention und ihre Organe in den Jahren 2009-2011

B Beschlussvorschlag

A Bericht des Vorsitzes über die Aktivitäten der Alpenkonvention und ihre Organe in den Jahren 2009-2011

I. Bericht zur Durchführung des Vorsitzprogramms - Allgemeines

Slowenien hat im März 2009 den zweijährigen Vorsitz über die Alpenkonvention übernommen, der mit der XI. Alpenkonferenz am 8.-9. März 2011 zu Ende geht. Der slowenische Vorsitz über die Alpenkonvention im Zeitraum 2009 – 2011 ist geprägt durch eine Zeit, in der sich die Alpenstaaten anspruchsvollen Aufgaben und Herausforderungen gegenübersehen, die einerseits durch klimatische und demografische Veränderungen, die Wirtschafts- und Finanzkrise, beschränkte Natur-, Finanz- und Humanressourcen und andererseits durch die Suche nach Entwicklungschancen und neuen bzw. angepassten Zugängen für eine regionale Zusammenarbeit und die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums unter diesen geänderten Umständen entstehen. Slowenien hat deshalb als Leitlinie des Vorsitzprogramms den Titel »Die Alpen – Entwicklungspotenzial Europas« gewählt und hat drei vorrangige Tätigkeitsbereiche definiert, nämlich 1) die Förderung der Durchführung der Alpenkonvention auf lokaler und regionaler Ebene sowie die Steigerung der Bekanntheit der Entwicklungspotenziale des Alpenraums; 2) Aktivitäten im Bereich der Anpassung an die Folgen und die Abmilderung des Klimawandels sowie 3) die Förderung der regionalen Zusammenarbeit, mit der Betonung auf der Verbindung des Alpenbogens mit dem Dinarischen Bogen sowie der Übertragung von Good Practice - Beispielen der Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete.

Ausgangspunkt des Programms des slowenischen Vorsitzes war die Erkenntnis, dass sich die Alpenstaaten und die Bevölkerung der Alpenländer geänderten Verhältnissen gegenübersehen, die Reflexion des zwanzigjährigen Prozesses der Alpenkonvention von ihrer Entstehung bis heute, sowie die Identifizierung von Entwicklungspotenzialen des Alpenraums als Orientierung für die weitere Entwicklung und die Durchführung der Alpenkonvention. Ziel des slowenischen Vorsitzes war es, die Bekanntheit der Alpenkonvention als positiven Faktor zu steigern und nicht als Einschränkung für den Alpenraum darzustellen sowie die Wirksamkeit der Alpenkonvention mit Betonung auf der Durchführung auf lokaler und regionaler Ebene zu fördern und auf sie hinzuweisen.

Der slowenische Vorsitz war insbesondere auf zwei Ebenen aktiv, und zwar auf der Ebene der internationalen - den gesamten Alpenraum umfassenden Zusammenarbeit einschließlich der Leitung der Organe der Alpenkonvention und auf der Ebene der Durchführung der Alpenkonvention bzw. der Aktivitäten innerhalb der Alpenkonvention, insbesondere auf nationaler, bilateraler und multilateraler Ebene mit dem Schwerpunkt der Durchführung auf regionaler und lokaler Ebene.

Der slowenische Vorsitz hat in den vergangenen zwei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie anderen Vertragsstaaten der Alpenkonvention und Akteuren im Alpenraum zahlreiche Aktivitäten und Projekte zur Durchführung der Alpenkonvention in ausgewählten vorrangigen Bereichen und im Rahmen der übernommenen Agenda innerhalb der Alpenkonvention, deren größte Erfolge bzw. Fortschritte in diesem Bericht dargestellt werden, durchgeführt. In dieser Funktionsperiode hat der Vorsitz vier ordentliche Sitzungen des Ständigen Ausschusses und eine außerordentliche Sitzung des Ständigen Ausschusses abgehalten, die in erster Linie der Zukunft der Alpenkonvention und der Durchführung des Aktionsplans für das Alpenklima gewidmet war. Es wurden drei Sitzungen des Überprüfungsausschusses organisiert. Auch die Arbeit der übrigen Arbeitsgruppen und Plattformen verlief gemäß den beschlossenen Mandaten dieser Körperschaften. In der Zeit des Vorsitzes wurden in Slowenien eine Sitzung der UNESCO-Arbeitsgruppe (7./8.10.2010 in Divača) sowie eine Sitzung der Plattform Naturgefahren (11./12.11.2010 in Cerklje na Gorenjskem) abgehalten.

Der slowenische Vorsitz hat neben den ordentlichen Sitzungen im Rahmen der Alpenkonvention auch zwei Schwerpunktseminare zum Thema Anpassung an die Folgen des und Abmilderung des Klimawandels durch Good Practice - Beispiele abgehalten. Um eine größere Bekanntheit der Alpenkonvention und ihrer Entwicklungspotenziale im Alpenraum zu erreichen, wurde der Schwerpunkt auf die Integration und Unterstützung der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Alpenraum gelegt. Auch die regionale bzw. grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Alpenkonvention ist von außerordentlicher Bedeutung. Dieser Punkt wird in allen Protokollen der Alpenkonvention erwähnt und muss auch in Zukunft noch weiter betont werden. Slowenien hat in diesem Zusammenhang einen besonderen Schwerpunkt zur Verbindung des Alpenbogens mit dem Dinarischen Bogen gesetzt und den so genannten Dinarischen Prozess gefördert, in dessen Rahmen die Zusammenarbeit der Staaten für die nachhaltige Entwicklung der Dinarischen Alpen aktiviert wurde.

Im Jahr 2011 wird ein wichtiger Jahrestag für die Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention begangen - der 20. Jahrestag ihrer Unterzeichnung. In dieser Zeit hat sich die Alpenkonvention insbesondere vom Standpunkt der institutionellen Einrichtung und der inhaltlichen Bereiche, die sie abdeckt, gefestigt. Der Prozess innerhalb der Alpenkonvention hat von ihrer Entstehung bis heute bestätigt, dass es sich um ein bedeutendes Instrument handelt, das sowohl die Ergreifung von Entwicklungschancen wie auch die Überbrückung von Einschränkungen im Alpenraum ermöglicht, sowie dass es sich um einen bedeutenden Rahmen zur Zusammenarbeit der Unterzeichnerstaaten in unterschiedlichen Bereichen handelt, der damit zu einem Instrument zur Mitbestimmung der Entwicklung im Alpenraum wird. All das bietet eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung und den Prozess in diesem Rahmen. Anlässlich dieses bedeutenden Meilensteins ergeben sich auch Fragen zur tatsächlichen Umsetzung der Konvention und der Protokolle sowie des Bedarfs nach einer (noch) größeren Flexibilität bei der Anpassung an neue Entwicklungsherausforderungen und die sich schnell verändernde Umwelt.

Während des slowenischen Vorsitzes der Alpenkonvention 2009 – 2011 ist es uns gelungen, gemeinsam die Bedeutung der Entwicklungspotenziale der Alpen sowohl für die Region selbst wie auch für ganz Europa zu unterstreichen. Die bisherige gemeinsame Diskussion über die Zukunft der Alpenkonvention hat gezeigt, dass sich die Vertragsstaaten auch in gesamteuropäischer Perspektive der Bedeutung der Berggebiete bewusst sind. Deshalb hat sich Slowenien dazu entschlossen, anlässlich der XI. Alpenkonferenz im März 2011 das erste Ministertreffen der Dinarischen Region zu organisieren und die Botschaft über die Bedeutung der gemeinsamen Zusammenarbeit in den Alpen auch den Dinarischen Alpen zu vermitteln. Das Ereignis, mit dem Slowenien seinen zweijährigen Vorsitz der Alpenkonvention abschließt, wird unter der gemeinsamen Bezeichnung »Die Alpen als Entwicklungspotenzial Europas – gemeinsame Zukunft« die Möglichkeit einer gemeinsamen Diskussion von Ministern aus dem Alpenraum und dem Dinarischen Raum über die Stärkung der bestehenden Zusammenarbeit und die Möglichkeiten zur Entwicklung einer gemeinsamen ganzheitlichen Politik zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung und territorialen Kohäsion im Gebiet des Dinarischen Bogens nach dem Vorbild der Alpenkonvention bieten.

II. Fortschrittsbericht nach vorrangigen Inhalten

1. Entwicklungspotenziale des Alpenraumes und die Zukunft der Alpenkonvention sowie ihre regionale Dimension:

Der slowenische Vorsitz hat im Zusammenhang mit den veränderten Entwicklungsherausforderungen der Alpenstaaten, den Diskussionen zur zukünftigen Kohäsionspolitik und der regionalen Zusammenarbeit sowie anlässlich der Reflexion zum zwanzigjährigen Bestehen der Alpenkonvention und der Tätigkeit in ihrem Rahmen sowie der Vorbereitung des neuen Mehrjährigen Arbeitsprogramms der Alpenkonvention 2011-2016 auf Anregung Österreichs eine Diskussion über die Zukunft der Alpenkonvention und die Entwicklungspotenziale des Alpenraums für die Region selbst und im breiten europäischen Kontext begonnen und geführt. Im Rahmen dieser Diskussion berührten die Vertragsstaaten bei den ordentlichen Sitzungen des Ständigen Ausschusses Fragen zur Arbeit und zur Strukturierung im Rahmen der Alpenkonvention sowie zu den Prioritäten und zum Arbeitsprogramm im folgenden Zeitraum und stellten gemeinsame Ausgangspunkte im Hinblick auf den weiteren Prozess innerhalb der Alpenkonvention und die Möglichkeiten zur Gestaltung eines makro-regionalen Ansatzes fest. Aufgrund der Beiträge der Vertragsstaaten haben der slowenische Vorsitz und das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention einen Bericht mit dem beigefügten Entwurf einer Deklaration über die Mitwirkung der Alpenkonvention an den weiteren Diskussionen über europäische makro-regionale Strategien verfasst, den die Minister auf der XI. Alpenkonferenz behandeln werden.

Im Rahmen der Diskussion wurden unterschiedliche Potenziale identifiziert und betont, die der Alpenraum sowohl für die Alpenregion wie auch für den gesamteuropäischen Raum hat, mit dem er funktional verbunden ist. Es wurde die starke Verpflichtung der Alpenstaaten zur Zusammenarbeit im Rahmen der Alpenkonvention, das Bedürfnis nach einer klaren Definition von strategischen Ausrichtungen und Prioritäten und nach einer schnelleren Reaktionsfähigkeit in Bezug auf die eingetretenen veränderten Umstände und Entwicklungsherausforderungen, denen sich die Staaten gegenübersehen, betont, wobei die Rolle der regionalen Ebene eigens betont wurde. Die Diskussion trug zur größeren Bekanntheit des Alpenraums und seines eventuellen Einflusses im breiten europäischen Kontext bei. Es wurde betont, dass koordinierte und aufeinander abgestimmte Aktivitäten auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen für eine wirksamere Mobilisierung der Entwicklungspotenziale dieses Raumes

notwendig sind. Die gegenwärtigen Entwicklungsherausforderungen wie die Globalisierung, klimatische und demografische Veränderungen, die Wirtschafts- und Finanzkrise sowie andere Faktoren, fordern uns dazu auf, wieder über eventuell neue, reformierte Zugänge und Formen der Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren sowie über die Entwicklung von entsprechenden Instrumenten zur Zusammenarbeit nachzudenken. In dieser Hinsicht kann die Alpenkonvention als ganzheitlicher Rahmen für die nachhaltige Entwicklung der Alpen auch in Zukunft eine bedeutende Plattform zur Bildung strategischer Entwicklungsprioritäten des Alpenraums sein.

Die Aktivitäten in dieser Richtung werden sich im Rahmen der folgenden Vorsitze sowie im Rahmen des neuen Mehrjährigen Arbeitsprogramms (2011-2016) fortsetzen. Die Minister werden bei der XI. Alpenkonferenz im Rahmen der Diskussion über Entwicklungspotenziale des Alpenraums und der Zukunft der Alpenkonvention sowie ihrer regionalen Dimension Beschlüsse und Leitlinien zur weiteren strategischen Ausrichtung der Alpenregion und der vorrangigen Aktivitäten innerhalb der Alpenkonvention fassen, was einen bedeutenden Meilenstein im Rahmen des Prozesses der Alpenkonvention und für die weitere Entwicklung des Alpenraums darstellt.

Während des slowenischen Vorsitzes wurde gemäß dem Auftrag aufgrund der Ministerkonferenz in Evian der dritte Bericht über den Zustand der Alpen zum Thema »Entwicklung des ländlichen Raumes und Innovationen« mit Betonung auf der Energie erstellt. Zur Vorbereitung des Berichts wurde unter der Führung Frankreichs eine Expertengruppe eingerichtet, in der Experten aus den Vertragsstaaten vertreten sind. Der Bericht ist auch vom Standpunkt der Diskussion über die neue Gemeinsame Landwirtschaftspolitik von Bedeutung, da das gesamte Gebiet der Alpenkonvention als ländlicher Raum behandelt wird. Der Bericht betont die spezifischen Potenziale des Alpenraums und seine Bedeutung für den breiten europäischen Raum, die Rolle der Zusammenarbeit zwischen den Alpengebieten und den anderen, vorwiegend urbanen Gebieten am Rand der Alpen, insbesondere durch die Stärkung der wechselseitigen funktionalen Verbindungen und betont die Bedeutung der Innovationen, die für die Entwicklung der Alpen von ausschlaggebender Bedeutung sind, nicht nur im Sinne von technischen Innovationen, sondern auch im Sinne von territorialen und sozialen Innovationen sowie die Fragen der demografischen Veränderungen, die in bestimmten Gebieten sehr aktuell sind, sowohl vom Standpunkt der Abwanderung als auch vom Standpunkt der starken Zuwanderung und der Zusicherung von Leistungen für die Bevölkerung und Besucher.

2. Aktivitäten zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Alpenraum

Zur Zeit des slowenischen Vorsitzes wurden der Klimaaktionsplan und die Ministerbeschlüsse der X. Alpenkonferenz in Evian umgesetzt. Zu dieser Zeit wurden seitens des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention zahlreiche Aktivitäten zur Unterstützung der Durchführung des Aktionsplans unternommen und koordiniert, die im Bericht des Ständigen Sekretariats und des Vorsitzes, der bei der XI. Alpenkonferenz behandelt wird, detailliert vorgestellt werden. Es wurden auch eine zusätzliche Expertensitzung der Vertragsstaaten für diesen Bereich sowie eine zusätzliche Sitzung des Ständigen Ausschusses abgehalten, um im Auftrag der Minister die Möglichkeit zu prüfen, ob die Alpen eine CO₂-neutrale Zone werden können. In diesem Rahmen wurde auch der Erläuterung des Verständnisses und der Behandlung des Konzepts der CO₂-Neutralität im Hinblick auf unterschiedliche Ausgangspunkte und Bedingungen unterschiedlicher Gebiete innerhalb der Alpenkonvention großes Gewicht beigemessen.

Der slowenische Vorsitz hat in der Zeit des Vorsitzes auch zwei Schwerpunktseminare zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels mit Good Practice - Beispielen durchgeführt. Ziel der Seminare war es, sich ein umfassendes Bild über die Aktivitäten im Bereich der Anpassung an die Folgen und die Abmilderung des Klimawandels in den Vertragsstaaten machen zu können, um auf diese Art und Weise ein gemeinsames Verständnis über Zugänge und Aktivitäten zu schaffen. Die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse der Seminare betrafen die Erkenntnis, dass der Klimawandel immer mehr zu einem gemeinsamen Nenner der Aktivitäten innerhalb der Alpenkonvention wird, da der Alpenraum hier besonders sensibel reagiert sowie dass die Anpassung an die Folgen und die Abmilderung des Klimawandels eigentlich einen Verhaltenswandel darstellt, der jedoch kurzfristig keine konkreten Ergebnisse bringt. Die Frage ist, wo einzelne Projekte zur Anpassung an die Folgen und die Abmilderung des Klimawandels gefördert werden können. Die Staaten arbeiten sehr intensiv an diesem Bereich, da die Verpflichtungen, die sie aufgrund von internationalen und europäischen Dokumenten eingegangen sind, umfangreich und anspruchsvoll sind. Alle diese Aktivitäten tragen wesentlich zur Anpassung an die Folgen und zur Abmilderung des Klimawandels im Alpenraum sowie zur Durchführung des Aktionsplans für das Alpenklima bei. Betont wurde auch die Bedeutung von Forschungsprojekten und entsprechenden Datengrundlagen, die uns eine bessere Vorstellung über die Situation vermitteln und einen besseren Aus-

gangspunkt für die Bewertung der Wirkung von Maßnahmen sowie die Erstellung von Szenarien und Voraussagen ermöglichen. Die Durchführung von Maßnahmen innerhalb der Staaten, die zur Durchführung des Aktionsplans beitragen, stellt eigentlich auch eine Form der Durchführung des Aktionsplans dar. Die Vertragsstaaten der Alpenkonvention stellen fest, dass der Informationsaustausch über die Aktivitäten im Bereich des Klimawandels in den Vertragsstaaten bei solchen Treffen einen wichtigen Mehrwert darstellt, da er das gegenseitige Verständnis sichert und fördert und damit die Grundlage für gemeinsame Projekte schafft, für die Suche nach Synergien zwischen diesen Projekten und für Investitionen in gemeinsame Projekte. Auf dieser Grundlage können die Vertragsstaaten vereinbaren, wie sie den Aktionsplan für das Alpenklima am effizientesten umsetzen und wie die Dinge beschleunigt werden können, so dass wir schneller zu Resultaten kommen.

Die Ergebnisse der Schwerpunktseminare zum Thema Klimawandel und Good Practice - Beispiele wurden in der Publikation »In Richtung kohlenstoffarme Alpen« gesammelt, die den Alpenstaaten und Regionen präsentiert wird. Zur Zeit des slowenischen Vorsitzes wurde das Projekt ALPSTAR als Beitrag zur Erreichung des Ziels der CO₂-Neutralität in den Alpen als Musterregion ins Leben gerufen, das im Rahmen des Programms zur Europäischen territorialen Zusammenarbeit im Alpenraum angemeldet wurde und dessen Leadpartner die Dienststelle der Republik Slowenien für den Klimawandel ist, mit der diese die Implementierung der Leitlinien der X. Alpenkonferenz in Bezug auf die Bemühungen um die kohlenstoffarmen Alpen unterstützen wird, falls das Projekt bewilligt wird.

3. Regionale Zusammenarbeit, mit der Betonung der Verbindung der Alpen mit dem Dinarischen Bogen

Im Hinblick auf die große Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit sowohl für die Staaten innerhalb der Alpenkonvention wie für die Zusammenarbeit zwischen der Alpenkonvention und ihren Vertragsstaaten mit anderen Berggebieten der Welt, zählte die Stärkung der internationalen Bergpartnerschaften zu den Prioritäten im Programm des slowenischen Vorsitzes. Slowenien bemüht sich im Rahmen der internationalen Bergpartnerschaften vorrangig darum, die Zusammenarbeit der Alpenkonvention mit dem Westbalkan zu fördern.

Das Ministerium für Umwelt und Raumordnung als Träger des Vorsitzes der Alpenkonvention 2009-2011, hat im April 2010 den Ministern der Staaten des Westbalkans eine Idee zur

Formalisierung der Zusammenarbeit in den Dinarischen Alpen und den benachbarten Regionen nach dem Vorbild der Alpenkonvention unterbreitet, die seitens aller angesprochenen Staaten positiv aufgenommen und unterstützt wurde. Im November 2010 traf in Ljubljana auf die Anregung Sloweniens hin eine Expertengruppe von Staatenvertretern des Westbalkans auf Vertreter anderer Akteure, in deren Interesse es ist, die nachhaltige Entwicklung der Dinarischen Alpen zu sichern (internationale Organisationen, öffentlich-rechtliche Institutionen und Nichtregierungsorganisationen). Das Resultat der Arbeit der internationalen Expertengruppe ist die Resolution über die nachhaltige Entwicklung der Dinarischen Alpen (*Resolution on the Sustainable Development of the Dinaric Arc Region*). Mit der Unterzeichnung der Resolution, die für die I. Dinarische Konferenz am 9. März 2011 in Brdo pri Kranju vorgesehen ist und die in Verbindung mit der XI. Alpenkonferenz stattfinden wird, werden die Staaten des Westbalkans ihre politische Bereitschaft zur Bildung der zukünftigen Dinarischen Konvention zum Ausdruck bringen. Das gemeinsame Ereignis ist eine einmalige Chance zur gemeinsamen Debatte der Minister über Entwicklungspotenziale und die Zusammenarbeit zwischen den Berggebieten. Die Ergebnisse der Konferenz werden die Grundlage für weitere Aktivitäten im so genannten Dinarischen Prozess sein.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Der slowenische Vorsitz hat in den vergangenen zwei Jahren an zahlreichen Konferenzen und Diskussionen teilgenommen, bei denen die Alpenkonvention und ihre Vorteile sowie aktuelle Aktivitäten präsentiert wurden. Dabei wurden die Zusammenarbeit und die Präsentation der Alpenkonvention und des Alpenraums in den Medien verstärkt.

Im Rahmen des Vorsitzes hat Slowenien auch das so genannte Begleitprogramm für Aktivitäten zur Hebung der Bekanntheit der Alpenkonvention und des Alpenraums in Slowenien erstellt und durchgeführt. Das Begleitprogramm des Vorsitzes setzt sich aus einer Reihe von Aktivitäten zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Alpenkonvention und die Hebung der Bekanntheit der Entwicklungspotenziale des Alpenraums in Slowenien zusammen, wie der Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen (Seminaren, Konferenzen, Tagungen, Workshops, Tagungen anderer Strukturen und auf unterschiedlichen Veranstaltungen), der Präsentation der Alpenkonvention, ihrer Potenziale auf regionaler und lokaler Ebene sowie mit der Präsentation von Good Practice - Beispielen; mit der Erstellung und Distribution von Publikationen, Büchern, Lehrmaterial und Ausstellungen; sowie mit anderen Werbeaktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen sowie der Präsentation der Alpenkonven-

tion in unterschiedlichen Medien (in Zeitungen, im Radio, in Newslettern, auf Homepages usw.)

In diesem Rahmen möchten wir als Good Practice - Beispiel für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, die im Alpenraum tätig sind, eine erfolgreiche Aktion präsentieren, die Veranstaltung des »Tages der Alpenkonvention« mit einem Biolauf, der in Slowenien voraussichtlich zum traditionellen Ereignis werden wird. Es könnte ein gemeinsamer Tag für alle Unterzeichnerstaaten der Konvention werden. Dazu kommt noch das gemeinsame Programm für die Zusammenarbeit und Durchführung der Alpenkonvention zwischen den Ministerien für Umwelt und Raumordnung als Träger der Alpenkonvention in Slowenien sowie dem Triglav-Nationalpark in den Jahren 2010 und 2011.

5. Sonstige Aktivitäten

Gemäß den Ausgangspunkten und Zielen des Programms des slowenischen Vorsitzes hat der slowenische Vorsitz die Initiative des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention zur Organisation einer **internationalen Rechtskonferenz zum Umweltschutz in Berggebieten** unterstützt (*»Environmental Protection and Mountains«*, 27.-28. April 2010, Innsbruck), um zu einem einheitlichen Verständnis und Durchführung der Bestimmungen der Alpenkonvention und der Durchführungsprotokolle im Geltungsbereich der Alpenkonvention sowie zur Bildung von gemeinsamen Ausgangspunkten im Hinblick auf die rechtliche Gestaltung der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes in unterschiedlichen Berggebieten, mit denen die Alpenkonvention im Rahmen der Aktivitäten zur internationalen Bergpartnerschaft zusammenarbeitet, beizutragen. Die Beiträge und Ergebnisse wurden in der Publikation gesammelt, die vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und dem slowenischen Vorsitz herausgegeben wurden und die auf der XI. Alpenkonferenz präsentiert und zugänglich gemacht werden.

Der slowenische Vorsitz hat gemeinsam mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention auch **einen Workshop zum Thema Forschungen im Alpenraum – die Alpen als Entwicklungspotenzial Europas vom 25. bis 26. November 2009 in Bozen** (*»Towards more integrated research and observation in the Alps - Alps as a development potential of Europe«*) durchgeführt, dessen Ergebnisse auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses

im Rahmen der Aktivitäten im Bereich SOIA und der Forschungen behandelt wurden. Dies ist ein Beitrag zu weiteren Aktivitäten in diesem Bereich.

Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz nimmt den Bericht des Vorsitzes über die Aktivitäten der Alpenkonvention und ihrer Organe in den Jahren 2009 – 2011 zur Kenntnis.